

# Kunst im Kontext

Mit „Kunst im Kontext“ lädt die Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig zur Auseinandersetzung mit aktuellen Tendenzen ein. Es sprechen Akteure und Experten der internationalen Kunstszene über ausgewählte Themen in Theorie und Praxis der Kunst.

Die Vortragsreihe stellt die Heterogenität des Kunstgeschehens in den Vordergrund und beleuchtet ihre verschiedenen Pole. Dies ganz im Sinne Ernst Gombrichs, der 1950 in der Geschichte der Kunst schrieb, „genaugenommen gibt es „die Kunst“ gar nicht“. Damit wandte er sich gegen die Auffassung, dass es eine universell gültige Kunst gebe. Es existierten nur Künstler und eine Vielzahl von Meinungen, was „die Kunst“ sei. Kunst ist ebenso individuelle Praxis wie Theorie, ebenso Aktion wie Rezeption, und letztlich auch immer eine Auffassung. Seine Aufforderung nach Kunstgenuss mit kritischem Geist ist bis heute aktuell.

Die Vortragsreihe „Kunst im Kontext“ findet quartalsweise im Museum Ludwig in Köln statt und richtet sich an die Mitglieder der Gesellschaft für Moderne Kunst sowie weitere Kunstliebhaber.

Über Ihr Interesse freuen wir uns und bitten um Ihre verbindliche Anmeldung bis 7 Tage vor Vortragsbeginn bei Frau Judith Geisler: [geisler@gmk-koeln.de](mailto:geisler@gmk-koeln.de)

Weitere Informationen:  
[www.gmk-koeln.de](http://www.gmk-koeln.de) Tel 0221 2581733

Montag, 22.03.2010, 19 Uhr

## Eigentlich einmalig: Performance als Kunstwerk

Das Thema Performance hat Hochkonjunktur. Performances werden wiederholt, neu erfunden, theoretisch aufgearbeitet und im kulturellen Kontext der Gegenwart verankert. Früher Ausdrucksform der Avantgarde, rückt die Performance heute neu ins Zentrum des aktuellen Kunstgeschehens – und wirft dabei, neben den altbekannten, eine Reihe von neuen Fragen und Widersprüchlichkeiten auf. Wo fängt Performance an, wo hört sie auf? Welche Umstände führen zur gegenwärtigen Präsenz der Kunstform? In der aktuellen Diskussion ergibt sich zudem eine neue Perspektive: neben der Präsenz der Performance in der Gegenwart wagt die Performance nun einen (Über-)Blick zurück. Doch eine Performance ist dem Wesen nach ein ephemeres Kunstwerk – was bleibt von ihr in einer Dokumentation, in einer Wiederaufführung? Wie muss die Dokumentation beschaffen sein, wie präsentiert werden, um dem Ursprungswerk gerecht zu werden?

Julia Stoschek, Kunstsammlerin und Gründerin der Julia Stoschek Collection sowie der Julia Stoschek Foundation e.V., und Klaus Biesenbach, Direktor des P.S.1 Contemporary Art Center, New York, und „Chief-Curator-at-Large“ am Museum of Modern Art (MoMA), New York, im Gespräch.

Aktuell zeigen die Julia Stoschek Foundation wie das P.S.1 zwei Versionen der Ausstellung *100 Years*. Diese ist zugleich Forschungsprojekt, und eine gemeinsame Initiative der Julia Stoschek Foundation, des P.S.1/MoMA und der internationalen Performance-Biennale Performa, New York. Ziel ist die umfassende Dokumentation der letzten 100 Jahre Performance-Geschichte in Form einer chronologischen Zeitleiste angefangen von den Futuristen bis heute. Parallel zur Ausstellung findet unter dem Titel *Number Three: Here and Now* in der Julia Stoschek Collection ein Live-Performanceprogramm statt.

### JULIA STOSCHEK

1975 in Coburg geboren, ist Kunstsammlerin, Gründerin der Julia Stoschek Collection sowie der Julia Stoschek Foundation e.V. und Gesellschafterin der Brose- Unternehmensgruppe, eines Automobilzulieferers. Von 1996 bis 2001 studierte Julia Stoschek Betriebswirtschaft in Bamberg und hat sich seit Ende ihres Studiums 2001 ganz der Kunst verschrieben. Seit 2004 gehört Julia Stoschek dem Direktoren-Board der KW-Institute for Contemporary Art, Berlin an. 2007 folgte ihre Aufnahme in das Trustee Committee on Media am Department of Media, MoMA, New York als stimmberechtigtes Mitglied der Ankaufskommission des Department of Media.

Die Julia Stoschek Collection wurde im Juni 2007 eröffnet und ist eine Sammlung zeitgenössischer Kunst mit dem Schwerpunkt Time-Based-Media Art. Die mittlerweile 400 Werke umfassende Sammlung hat ihr Domizil in Düsseldorf, Oberkassel und umfasst Werke von Künst-

lern wie Marina Abramović, Doug Aitken, Francis Alÿs, Thomas Demand, Dan Graham, Douglas Gordon, Christian Jankowski, Jon Kessler, Adam McEwen, Paul Pfeiffer, Mika Rottenberg, Katharina Sieverding, Taryn Simon.



Julia Stoschek  
(Foto: Yun Lee)



Klaus Biesenbach

### KLAUS BIESENBACH

1966 in Bergisch Gladbach geboren, ist seit Januar 2010 Direktor des P.S.1 Contemporary Art Center, New York. Das P.S.1 wurde 1976 gegründet und im Jahr 2000 dem Museum of Modern Art (MoMA) für Gegenwartskunst in New York angegliedert, wo Biesenbach nun als „Chief-Curator-at-Large“ fungiert.

Biesenbach war bereits seit 1996 für das P.S.1 als Kurator tätig; 2004 wurde er als Kurator der Abteilung für Film- und Medienkunst ans MoMA berufen und leitete dort seit 2006 als Chefkurator die neu gegründete Abteilung für Medienkunst. 2009 wurde diese umbenannt in die Abteilung für Medien- und Performance-Kunst um die verstärkte Fokussierung auf Sammlung, Pflege und Ausstellung von Performance-Kunst zu verdeutlichen. Am MoMA organisiert Biesenbach momentan die Marina Abramović Retrospektive sowie die Ausstellung *William Kentridge: Five Themes*.

In den 90er Jahren hat Biesenbach die Kunst-Werke e.V. – (KW) Institute for Contemporary Art in Berlin und 1995 die Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst mitbegründet. Seitdem war er u.a. als Kurator der Shanghai Biennale tätig und 1997 jüngstes Mitglied der internationalen Jury für die Venedig-Biennale.

Klaus Biesenbach studierte Medizin und freie Kunst bei Prof. Katharina Sieverding an der Hochschule der Künste in Berlin. Heute lebt und arbeitet er in New York.

**Infoblatt  
#6**

---

---

**Kunst  
im Kontext**

**Gesellschaft** | **am** | **Köln**  
**für Moderne Kunst** | **Museum Ludwig**

Bischofsgartenstraße 1 50667 Köln  
www.gmk-koeln.de Tel 0221 2581733